

Das Breve Papst Clemens II. für Romainmôtier.

Von J. v. Pflugk-Harttung.

Das älteste im Originale erhaltene Pergamentbreve ist bis in neuester Zeit unbeachtet geblieben, bis es durch eine Kontroverse im Literarischen Centralblatte 1885 Nr. 47 die Augen der Fachleute auf sich zog. Zwar beachtete ich schon vor sechs Jahren die Angabe in Hidbers Schweizerischem Urkundenregister Nr. 1337, wo es bei dem betreffenden Regest heisst 'Lausanne, Staatsarchiv (Original)', wandte mich deswegen auch an den Archivar, erkannte aber bald, dass nur Selbstanschauung der Urkunde genügen könne, und da sie nicht verschickt werden durfte, so musste ich warten, bis der Weg mich einmal nach Lausanne führte. Das war nun letzten Sommer der Fall. Durch gütige Vermittlung des Herrn Prof. Carard fand ich bei dem Herrn Archivar A. von Crousaz die entgegenkommendste Aufnahme. Leider war es sehr dunkles Wetter und ich konnte nicht lange bleiben, was diesen Herrn zu der Freundlichkeit bewog, mir das ganze Schriftstück zweimal durchzupausen. Ich selber nahm eine Theilpause und genaue Beschreibung. Ein Facsimile wird in meinen Specimina Chartar. Pont. Rom. II erscheinen.

Die Urkunde ist auf kräftigem italienischem, etwas vergilbtem Pergamente geschrieben, das unregelmässig beschnitten 0,235 bis 0,245 in der Breite und 0,273 bis 0,275 in der Höhe misst. Es wurde unten nicht umgeschlagen, die Plumbierung erfolgte hier in der Mitte, indem drei Schnitte übereinander im Pergamente ausgeführt, durch welche eine dünne gewebte rothe Seidenschnur schmucklos geflochten ist. Dies geschah so, dass man beide Enden von oben nach unten durch das erste Loch steckte, alsdann durch das zweite den Theil der Vorderseite nach hinten, den der Hinterseite nach vorne zog und umgekehrt durch das dritte. Das Siegel ist jetzt verloren, doch gab Herr Prof. Hidber an, es noch gesehen zu haben. Das Pergament wurde auf der Rückseite von Kante zu Kante liniert, ohne Seitenlinien links und rechts. Die Faltung ist die der Bullen, Dorsalaufschrift fehlt.